

Nichtamtlicher Teil.

Neue Zeitschriften und Volksausgaben in Frankreich und Belgien.

Jahresübersicht 1908—1909.

Von Jos. Thron.

Das Berichtsjahr ist diesmal sehr arm an illustrierten Familienjournalen, um so ergiebiger jedoch an bedeutenden Monats- und Vierteljahrsschriften mit ausgeprägter wissenschaftlicher bzw. populärwissenschaftlicher oder literarischer Tendenz. Zur letzteren Gattung gehören »La Nouvelle Revue française, Revue mensuelle de littérature et de critique« und »Akademos, Revue mensuelle d'art libre et de critique«. Die sehr ähnlich lautenden Untertitel weisen auf gleiche Bestimmung hin: Kritik in Kunst und Literatur, und zwar insbesondere der modernen Literatur. Die erstere der beiden Zeitschriften, Kleinoktav, à Hest 1 Franc »net«, (Kommissionsverlag von E. Druet, 118 Faubourg St. Honoré; Abonnementspreis 10 Frs., Ausland 12 Frs.) wird geleitet von Jacques Copeau, André Ruyters, dem uns von früher bekannten Redakteur der belgischen »Antée«, und Jean Schlumberger. Sie bringt Gedichte, Novellen, Essays, Reiseeindrücke, einen Roman in Fortsetzungen von André Gide, Kritiken über Bücher, Ausstellungen, Theateraufführungen. — Das erste Hest von »Akademos« (15. Januar 1909) präsentiert sich im stattlichen Gewande eines Großoktavheftes von 160 Seiten (à Hest 2 Frs. 50 Cts., Abonnementspreis 30 Frs., Ausland 36 Frs.) und wird verlegt von A. Messein, dem bekannten Verleger Verlaines. Ein besonderes Redaktionskomitee ist nicht angegeben; doch finden wir in der ersten Nummer eine große Anzahl von Literaten und Kritikern, die gewissermaßen als die Paten der neuen Revue zu betrachten sind, unter denen wir aber nur relativ wenig landläufigen Namen begegnen. »Akademos« dürfte am ersten als Konkurrenz des altherwürdigen, jedoch ewig jungen *Mercure de France* zu betrachten sein, von dem er sich u. a. dadurch unterscheidet, daß er auch einige wohlgelungene Kunst- und Musikbeilagen enthält. Wie *Mercure* enthält *Akademos* einen Anhang von »Chroniken« aus andern Ländern; warum dieser Anhang auf farbigem Papier gedruckt ist, leuchtet mir nicht recht ein. Uns Deutsche dürfte im vorliegenden Hest noch besonders eine in französischer Übersetzung veröffentlichte Arbeit von Kurt Martens über *Wedenkind* interessieren. Daneben finden wir Gedichte von Verhaeren, de Noisy, Ohsé, eine Impression von Colette Willy; *Musie-Hall*, literarische, ästhetische, kulturgeschichtliche Plaudereien. Eine kurze Einführung des Verlegers erklärt gewissermaßen den Titel der Revue, indem er seine Mitarbeiter auffordert, sich an griechische Kunst und Literatur anzulehnen und das lateinische Frankreich von dem verderblichen Einfluß »slavischer Dekadenz, germanischer Schwerfälligkeit, sächsischen (= angelsächsischen?) Argots, jüdisch-christlicher Vorurteile« zu befreien (!).

Schärfer definierten Charakter haben die folgenden Zeitschriften: »*Feuilles d'Histoire du 17^e au 20^e siècle*«. (Alle 2 Monate ein Hest in Großoktav von 160 Seiten, Preis 5 Frs., pro Jahrgang 20 bzw. 22 Frs., Verlag von Roger und Chernowiz.) Wie diese Geschichtszeitschrift oder wenigstens ihre Verleger die Geschichte auffassen, dürfte aus der an und für sich unwesentlichen Tatsache hervorgehen, daß bei den Bezugsbedingungen Elsaß-Lothringen noch zu Frankreich gezählt wird. Herausgeber ist der bekannte Historiker und Professor am Collège de France Arthur Chuquet. Der Inhalt ist sehr reichhaltig und bringt neben größeren Aufsätzen aus der französischen,

englischen, deutschen Geschichte der letzten drei Jahrhunderte eine Anzahl kleinerer Notizen, Anekdoten, offizieller Dokumente, Briefabschriften, Abschnitte aus Memoirenwerken und andern Geschichtsquellen, als Bausteine für die Geschichtsforschung. Hervorzuheben ist, daß die »Geschichtsblätter« sich nicht an Historiker und andere Kunstgelehrte, sondern an die große Masse der Gebildeten wenden, deren Interesse für Geschichts- und Memoirenliteratur gerade in Frankreich noch ebenso groß ist wie im achtzehnten Jahrhundert. — Mit einer sehr ernst zu nehmenden pädagogischen Vierteljahrsschrift sind die bekannten Schulbuchverleger Vuibert & Nony auf den Plan getreten. »*L'Éducation, Revue trimestrielle illustrée d'éducation familiale et scolaire*«, 8^o, à Hest je 11 Bogen, 2 Frs., Abonnementspreis 6 Frs., Ausland 6 Frs. 50 Cts. Sie umfaßt die Erziehungswissenschaft im weitesten Sinne: Vor der Schulzeit, in der Schule, in der Familie, auf der Universität, die Weiterbildung nach der Schule (*Oeuvres post-scolaires*), Fortbildungs- und Fachschulwesen, Schulhygiene, Erziehung Minderwertiger, Berufswahl usw. Die »*Éducation*« wird herausgegeben von G. Bertier, dem Leiter der bekannten »*École des Roches*«; der auf dem ersten Hest gemachte Titelzusatz »internationale« ist auf dem zweiten Hest zwar durch das Wort »trimestrielle« ersetzt worden, doch ist die Revue trotzdem für französische Begriffe außerordentlich international gehalten, wie die Artikel von Liez über Landerziehungsheime, von Baudin über die Psychologie von James, von Cambon über das Fachschulwesen in Deutschland, die zahlreichen internationalen Kongreßberichte und Mitteilungen aus dem pädagogischen Vereinsleben, sowie schließlich die Besprechungen von Büchern und Zeitschriftenartikeln beweisen, welche letztere einen wichtigen Platz im Programm der Zeitschrift einnehmen. Die Illustrationen bestehen aus anspruchslosen und nicht gerade zahlreichen Textabbildungen. Die »*Éducation*« beschäftigt sich, wie im Programm hervorgehoben wird, »ein wenig mit Unterricht und viel mit Erziehung«; sie wendet sich deshalb ebenso sehr an die Eltern wie an die Lehrer; letztere will sie vor allem mit den neuern, speziell ausländischen Erziehungsmethoden bekannt machen. Zum Schluß sei noch besonders auf einen im ersten Hest erschienenen Artikel von Malapert: *La morale sexuelle à l'école* aufmerksam gemacht, der im Sinne von Wegeners »*Wir jungen Männer*« geschrieben ist und die Tendenz der neuen Zeitschrift sehr gut kennzeichnet.

Hierher gehört auch eine seit 2 Jahren im Kommissionsverlag von G. Le Soudier erscheinende Monatschrift »*La Revue de l'enseignement des Sciences*« (8^o, à Hest 75 Cts., Abonnementspreis 5 Frs., Ausland 6 Frs.) Sie beschäftigt sich fast ausschließlich mit dem Lehrstoff des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts in den höheren Schulklassen. — Dann die monatlich in stattlichen Oktavheften erscheinenden »*Idées modernes*« (Verlag von Dunod & Pinat, à Hest 2 Frs. 50 Cts., Abonnementspreis 25 Frs., Ausland 30 Frs.). Ihr Programm ist schwer zu definieren, da es sich offenbar alle Gebiete offen hält und nach keiner Richtung hin — es sei denn der belletristischen — Beschränkung auferlegt. Die Titel der Aufsätze in dem ersten Hest (mit je 176 Seiten Text) dürften es am einfachsten veranschaulichen: Die Wissenschaft in der nationalen Erziehung, — Soziale Kunst und die Notwendigkeit einer ihr gewidmeten Ausstellung, — Der Untersuchungsrichter, — Die Parlamente, — Organisation der Studenten von Uppsala, — Der Feminismus im 20. Jahrhundert, — Ungefunde Wohnungen, — Unfälle in der Marine, — Spizenghausindustrie in Österreich, — Die ita-